

## Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

### Niederländischer Chemikerverein.

Tagung 16./4. 1908 zu Amsterdam. Der Präsident Prof. Dr. A. F. Holleman gibt in seiner Festrede einen Überblick über die Tätigkeit des am 15./4. 1903 gegründeten Vereins. Dieser zählt zurzeit etwa 375 Mitglieder. Seine Jahresversammlungen sind zahlreich besucht. Das Vereinsorgan, das „Chemisch Weekblad“ umfaßt jährlich 800—900 Seiten und bringt manche Originalaufsätze.

Es besteht die Absicht, künftig mit der Niederländischen Gesellschaft zur Beförderung der Pharmazie zusammenzuarbeiten und ev. die „Konferenzen für Nahrungsmittelchemie“ weiterhin gemeinschaftlich zu veranstalten. Von sonstigen Bemühungen des Vereins sind zu erwähnen: Anlegung eines Katalogs aller chemischen Bücher, die in den öffentlichen und bedeutenden Privatbibliotheken der Niederlande vorhanden sind, eine Sammlung historischer chemischer Werke niederländischer Autoren vor 1865 und die Herausgabe eines chemischen Jahrbuches.

Zu Ehrenmitgliedern wurden einstimmig gewählt: Prof. Dr. J. M. van Bemmelen, Leiden, der Nestor der niederländischen Chemiker, und Prof. Dr. J. H. van't Hoff, Berlin.

Vorträge hielten: Prof. Dr. H. P. W y s m a n - Utrecht: „Die Synthese der Heilmittel“.

Prof. Dr. J. Böeseken - Delft: „Über den Phosphor“.

### Naturwissenschaftlicher Verein zu Düsseldorf.

In der physikalisch-chemischen Gruppe des Vereins hielt Herr Dr. A. Eichengrün von den Elberfelder Farbenfabriken einen Vortrag über die von ihm erfundene neue celluloidartige, jedoch nicht brennbare Acetylcellulose „Cellit“. Der Vortr. erwähnte zunächst die vielfachen Bestrebungen zur Herstellung nicht oder nur schwer brennbaren Celluloids, die Hoffnungen, welche sich vor etwa einem Jahrzehnt an die Auffindung der collodiumähnlichen Acetylcellulosen geknüpft hatten, die Gründe, wegen deren diese neuen Derivate der Cellulose sich nicht als Ersatz des Celluloids geeignet hätten, und ging dann näher auf seine eigenen, mit seinen Mitarbeitern, Herren Dr. Becker und Dr. Guntrum, ausgeführten Arbeiten auf diesem Gebiete ein. Es ist ihm schon vor mehreren Jahren gelungen, eine Acetylcellulose darzustellen, welche im Gegensatz zu den früheren Verfahren direkt aus Baumwolle und nicht aus Hydrocellulose dargestellt wurde und infolgedessen eine relativ große Festigkeit besaß. Aber auch diese neue Acetylcellulose, das Cellulosetriacetat, hat sich nicht technisch verwerten lassen, da es nur in dem gesundheitsschädlichen Chloroform löslich war und nicht wie die Schießbaumwolle mit Campher plastische und unverändert plastisch bleibende Massen (sogen. starre Lösungen) bildete. Erst in neuester Zeit ist es dem Vortr. gelungen, eine ganz neue Art von Acetylcellulosen aufzufinden, welche nicht nur die willkommene Eigenschaft besitzt, sich in nicht gesundheitsschädlichen Lösungsmitteln, vor allem in Essigäther zu lösen, sondern auch genau wie Schießbaumwolle mit Campher dehnbare,

plastische und leicht zu verarbeitende Massen zu bilden. An Stelle des Camphers können auch Campherersatzmittel angewandt werden, und auf diese Weise werden je nach Wahl des Zusatzmittels die Eigenschaften des neuen Materials so beeinflusst, daß es gelingt, aus Cellit ebensowohl harte, dem Celluloid sehr ähnliche, wie weiche, lederartige, ja dehnbare, gummiähnliche Schichten darzustellen. Alle diese Cellitsorten sind völlig glasklar, absolut wasserbeständig, nicht brüchig und vor allem nicht brennbar. Einige Sorten nehmen die Flammen überhaupt nicht an, andere lassen sich entzünden, etwa wie Papier, doch verlöscht die Flamme alsbald wieder. Es liegt also hier ein neues Material vor, welches in seinen Eigenschaften zwischen Glas, Gelatine, Celluloid, Leder und Gummi steht und infolgedessen geeignet ist, diese Materialien für manche Zwecke zu ersetzen, zum Teil aber auch für ganz neue Anwendungsgebiete brauchbar ist, da es ein derartiges Material von der Durchsichtigkeit des Glases und gleichzeitig der Biegsamkeit eines Stoffgewebes bis jetzt noch nicht gab. Der Vortr. demonstrierte eine große Anzahl farbloser und buntfarbiger Folien von den verschiedenartigsten Dehnbarkeitsgraden und vor allem solche, die durch Tiefprägungen in der Art des Facettglases oder durch Aufprägung feingezeichneter Muster verziert sind, und die zweifellos berufen sein dürften, im Dekorationsgewerbe eine große Rolle zu spielen. Besonders Interesse erregten die cellitierten Papiere und Stoffe mit ihren durch Prägung erzielten verschiedenartigen Effekten, die teils den Eindruck von Emaille, teils von Leder machten, teils ganz neuartige Wirkungen hervorbrachten. Besonders interessant erschienen die mit Hilfe von Cellit dargestellten schwarzen und buntfarbigen feinen Lackleder, sowie die durch Cellitierung bunter gedruckter oder gewebter Stoffe dargestellten wachstuchartigen Stoffe, die sich von dem gewöhnlichen Wachstuch dadurch unterscheiden, daß statt der mit stumpfer Deckfarbe aufgedruckten Schablonenmuster die vielfarbigen und beliebig zu wählenden Muster der Stoffe selbst durch die glasklare Cellitschicht zur Wirkung gelangen. Auffallend durch ihre schöne Wirkung waren die für die Elektrotechnik bestimmten Cellitdrähte, die an Stelle der Seidenumspinnung mit einer viel billigeren und einen viel geringeren Raum einnehmenden Cellitschicht überzogen waren. Besonders aussichtsreich erscheint das neue Material in Form ganz dünner durchsichtiger Blätter für die Herstellung wasser- und luftdichter, eleganter Verpackungen für die Parfümerie-, Confiserie- usw. Branchen, für Buchbindereizwecke, für die insbesondere die durch Feuchtigkeit und Berührung nicht leidenden cellitierten Papiere von Wert sein dürften, für die Herstellung von Gegenständen, die bisher aus den leichtbrechenden und nicht wasserbeständigen Gelatinefolien gemacht wurden (z. B. von Staubschutzdecken für Warenschaufenster usw.) oder aus Guttapercha (z. B. zu Verbandstoffen, Blumenbindereizwecken usw.) oder aus Celluloid, wie Gebrauchsgegenstände, Spielsachen, Fächer, Täschchen usw. Ob sich Cellit allgemein als Ersatz des Celluloids eignen wird, ist des höheren Preises wegen noch zweifelhaft. Ein Ersatz für manche Zwecke ist jedoch zweifellos möglich, umso mehr als es

neuerdings gelungen ist, die bis dahin bestehenden technischen Schwierigkeiten des Blasens von Cellitgegenständen zu überwinden, so daß nunmehr aus Cellit Hohlkörper wie Puppenköpfe, Bälle usw. ebenso dargestellt werden können wie aus Celluloid. Alle diese genannten Anwendungsgebiete des Cellits sind nunmehr so weit ausgearbeitet, daß die fabrikatorischen Versuche im Großen aufgenommen werden können, bzw. zum Teil bereits aufgenommen sind. Ein recht wichtiges Anwendungsgebiet, weil dafür die Nichtbrennbarkeit des Cellits von besonderer Bedeutung ist, liegt bereits abgeschlossen vor, nämlich das der Darstellung von Kinematographenfilms. Die diesbezüglichen Versuche gelangten vor kurzem zum Abschluß, und die neuen Cellitfilms sind bereits in der bekannten Kinematographenapparatefabrik von Ed. Liesegang geprüft und für absolut brauchbar befunden worden. Hierbei hat sich die auffallende Tatsache ergeben, daß, während im stillstehenden Apparat ein vom Lichtbündel der Bogenlampe getroffener Cellitfilm nach zehn Minuten noch nicht die geringste Änderung zeigte, ein gewöhnlicher Celluloidkinefilm schon nach der erstaunlich kurzen Zeit von drei Sekunden sich entzündete und unter Entwicklung einer hoch aus dem Apparate hinausschlagenden Flamme verbrannte. Es dürfte also durch Einführung des Cellitkinefilms eine der wesentlichsten Ursachen der vielen und zum Teil so tragisch verlaufenden Brände in Kinematographentheatern beseitigt werden. Der Vortr. hofft, daß die maschinellen Vorbereitungen zur Großfabrikation der neuen Films in wenigen Wochen beendet sein werden.

In Berlin wird am 30./5. die 8. Generalversammlung des **Verbandes deutscher Lackfabrikanten** stattfinden. Geplant ist die Gründung eines Zentralausschusses, der alle Verbände der Lack- und Farbenfabrikanten und -händler Deutschlands umfassen soll.

Die diesj. Generalversammlung des **Zentralverbandes deutscher Zementwaren- und Kunststeinfabrikanten** findet am 7.—9./8. in Dresden statt.

Am 31./5. wird eine Mitgliederversammlung der **deutschen Sektion des J. V. L. J. C.** in Frankfurt a. M. stattfinden.

Der **internationale pharmazeutische Kongreß** soll i. J. 1910 in Brüssel gelegentlich der Ausstellung stattfinden.

Die französische Regierung bewilligte dem **internationalen Kongreß für Kälteindustrie<sup>1)</sup>** eine Unterstützung von 40 000 Frs.

Zur Organisation des im August zu Stockholm stattfindenden **internationalen Kongresses für industriellen Rechtsschutz** hat sich dort ein entsprechender Verein gebildet.

<sup>1)</sup> Diese Z. 21, 330 (1908).

## Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 18./5. 1908.

- 12c. B. 46 646. Beförderung des Wachstums von Krystallen durch **Krystallisation** in Bewegung; Zus. z. Anm. B. 47 711. J. Bock, Radebeul b. Dresden. 7./6. 1907.
- 12p. G. 23 956. Darstellung von **Arsenweißverbindungen**, welche neben Arsen Phosphor- und Schwefelsäurereste in fester Bindung enthalten. J. Gnedza, Zagreb, Österr.-Ung. 26./11. 1906.
- 18b. S. 19 779. Herstellung von **Flußelsen**, Flußstahl oder Spezialstahl; Zus. z. Pat. 184 316. Elektrostahl-Gesellschaft m. b. H., Remscheid-Hasten. 8./7. 1904.
- 21f. R. 25 568. Verbrennen von **Glühlampenfäden**. E. Ruhstrat, Göttingen. 12./12. 1907.
- 22a. A. 14 703. Herstellung roter **Disazofarbstoffe**. [A]. 7./8. 1907.
- 22a. B. 46 097. Darstellung leicht löslicher Salze des **Farbstoffs** aus o-o-Tetrazophenol-p-sulfosäure und 2 Mol.  $\beta$ -Naphthol. [B]. 15./4. 1907.
- 22e. F. 22 284. Herstellung eines roten **Küpenfarbstoffs**. Farbwerke Mühlheim vorm. A. Leonhardt & Co., Mühlheim a. M. 19./9. 1906.
- 53c. R. 25 151. **Konservierung** von Eigelb, u. Zus. 25 420. Dr. M. Riegel, Schöneberg b. Berlin. 24./9. 1907.

Reichsanzeiger vom 21./5. 1908.

- 12d. W. 25 682. **Reinigen** von Flüssigkeiten, die durch färbende oder übelriechende organische Bestandteile, Zersetzungsprodukte oder Mikroorganismen verunreinigt sind. H. Wislicenus, Tharand b. Dresden, u. H. Bucherer, Dresden-A. 6./11. 1905.
- 12h. C. 14 173. Herabsetzung des **Elektrodenverschleißes** beim Arbeiten mit hochgespannten Strömen. Coswiger Braunkohlenwerke, G. m. b. H., Coswig. 13./12. 1905.
- 12h. P. 16 313. Verfahren und Einrichtung zur Durchführung endothermisch verlaufender **Gasreaktionen**. A. J. Petersson, Alby, Schwed. 1./8. 1904. Priorität (Schweden) vom 23./12. 1903.
- 12i. B. 44 989. Herstellung konz. **Salpetersäure**. [B]. 22./12. 1906.
- 12i. D. 18 986. Darstellung von **Natriumsulfit** und Chlorammonium durch Umsetzung von Natriumchlorid mit Ammoniumsulfit. F. Duvieusart, Kadikuey, Skutari, Konstantinopel. 16./9. 1907.
- 12i. H. 42 663. Elektrolytische Herstellung von **Chloraten**. R. von Haßlinger, Prag-Smichow. 20./1. 1908.
- 12i. W. 27 451. Elektrolytischer **Wasserzersetzungsapparat** zur Gewinnung eines mit Luft gemischten, z. B. zum Betriebe von Explosionsmotoren zu verwendenden Knallgases. F. Weber, Hamburg. 27./3. 1907.
- 12k. R. 25 238. Darstellung von **Quecksilberoxycyanid**. [E]. Rupp, Marburg. 10./10. 1907.
- 12o. K. 31 652. Darstellung von **Celluloseestern**. Knoll & Co., Ludwigshafen a. Rh. 23./3. 1906.
- 21b. B. 42 654. Regenerierbares galvanisches **Zweiflüssigkeitselement**. L. Basset, Epinay, Seine, Frankr. Priorität (Frankreich) vom 27./7. 1905.
- 21b. H. 41 326. Herstellung luftbeständiger **Metallschwammplatten** für elektrische Sammler. W. Heym, Berlin. 31./7. 1907.